

Der Notnagel nimmt gleich das ganze Dorf mit

Hessigkofen Nationalrätin Brigit Wyss gratulierte der Gemeinde zum Solarpreis

VON RALPH MÖLL

Welch Ironie: Da glänzt der Herbst tagelang mit prächtigem Wetter, doch ausgerechnet dann, wenn Hessigkofen seinen Solarpreis feiern will, beginnt es zu regnen. Die Hessigkofen sind aber nicht nur helle Köpfchen, wenn es um alternative Energien geht. Sie tragen die Sonne auch im Herzen. Von den knapp 260 Einwohnern fanden am Freitagabend viele den Weg ins neue Schulhaus, wo der Preis gebührend gefeiert werden sollte. Gemeinderat Patrik Lischer schätzte, dass rund 140 Personen gekommen sind.

Bis auf die ganz jungen Besucher lauschten alle gebannt der Ansprache der Solothurner Nationalrätin Brigit Wyss, die mit Roberto Zanetti gleich noch ein Mitglied der kleinen Kammer im Schlepptau hatte. Wyss war sich nicht zu schade, nach den anstrengenden Wochen vor den Bundesratswahlen und der gleichentags erfolgten HESO-Eröffnung Hessigkofen die Aufwartung zu machen. Und wo passt eine grüne Politikerin besser hin als zu einer Solarpreisfeier?

«Geniale Lösung gefunden»

«Hessigkofen spielt in der Topliga mit», konstatierte Brigit Wyss und



Brigit Wyss im Gespräch mit Gemeindepäsident Thomas Steiner, stehend Patrik Lischer.

HANSJÖRG SAHLI

bezog sich dabei auf die Tatsache, dass neben Hessigkofen grosse und über die Landesgrenzen hinaus bekannte Personen und Projekte ausgezeichnet wurden. So hatten beispielsweise Bertrand Piccard und die Verantwortlichen der autarken Mon-

te-Rosa-Hütte einen Preis erhalten. Brigit Wyss war begeistert, dass die Hessigkofen mit einem Überschuss von 100 000 Franken in der Elektrakasse nicht einfach die Strompreise gesenkt hatten. «Nach ein paar Jahren wäre das Geld weg gewesen und

niemand hätte etwas davon gemerkt.» Stattdessen hatte sich die Gemeindeversammlung vor zwei Jahren entschieden, etwas für die Energieeffizienz zu tun und Solaranlagen im Dorf zu subventionieren. «Ihr habt eine geniale Lösung gefun-

den», gratulierte sie den Anwesenden. Sollte die Stadt Solothurn demnächst wieder einmal einen Gebührenüberschuss erzielen, dürfte es im Gemeinderat zu interessanten Diskussionen kommen. Gemeinderätin Wyss will sich dann für Sparhahnen statt einer Gebührensenkung einsetzen.

Hessigkofens Gemeindepresident

«Nach ein paar Jahren wäre das Geld weg gewesen und niemand hätte etwas davon gemerkt.»

Brigit Wyss, Nationalrätin

Thomas Steiner erklärte, dass sich die Gemeinde mit den Erreichten nicht zufrieden geben werde: «Es gibt noch viele Möglichkeiten, um effizienter mit der Energie umzugehen. Und zwar so viele, dass es kein neues Atomkraftwerk mehr braucht.»

Auch Brigit Wyss, die eigentlich nur als Notnagel eingesprungen war, weil sich vom Regierungsrat trotz anfänglicher Zusage plötzlich keiner mehr zeigen wollte, schaute in die Zukunft. Hessigkofen sei schweiz-, wenn nicht sogar weltweit einmalig.